

wurde. Die Vorbereitung der Wahlen, die Rechenschaftslegung der Abgeordneten vor ihren Wählern, die Auswahl, Vorstellung und Prüfung der Kandidaten und die breite Volksausprache spiegeln das gemeinsame Anliegen der Angehörigen der Arbeiterklasse, der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und der anderen werktätigen Schichten wider, die fortgeschrittensten Erfahrungen zum Allgemeinut zu machen, hervorragende Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zu entwickeln und die besten Wege zur Intensivierung und Rationalisierung der Volkswirtschaft zu erschließen, die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik weiterhin zu verwirklichen und unseren sozialistischen Staat als eine Form der Diktatur des Proletariats ständig zu festigen.

Es ist ein Charakteristikum der Wahlen in der DDR, daß in ihrem Mittelpunkt die Probleme der gesamtgesellschaftlichen und gesamtstaatlichen Entwicklung stehen, von denen der weitere gesellschaftliche Fortschritt und die Verbesserung und Verschönerung des Lebens der Bürger abhängen. Gleichzeitig werden in den Beratungen der Wähler mit ihren Kandidaten eingehend die Vorschläge und Hinweise aus der Bevölkerung erörtert. Das findet bei allen Bürgern große Resonanz, weil dadurch ihre ureigenen Interessen verwirklicht werden. Daher entstehen in der Wahlbewegung neue Initiativen und Aktivitäten zur Planerfüllung, zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs und zur Verschönerung unserer Städte und Gemeinden. Zugleich werden in den Betrieben und Wohngebieten weitere Möglichkeiten für eine kontinuierliche und stabile Planerfüllung erschlossen und noch effektiver Reserven für eine gezielte Überbietung der Pläne genutzt.

Wahlbewegung und Wahlen sind somit in der DDR „ein bedeutsamer Akt sozialistischer Demokratie, deren Ausübung bei uns den gesellschaftlichen Alltag prägt und von der Überlegenheit der sozialistischen Ordnung zeugt“./5/

#### **Die Rolle der Wahlen bei der weiteren Stärkung des sozialistischen Staates**

Wahlen im Sozialismus sind eine Form und ein Ausdruck der Machtausübung durch die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten. Dort, wo sich in den Wahlen zugleich die Demokratie im Sinne der Mitwirkung der Werktätigen am Zustandekommen gesamtgesellschaftlicher Entscheidungen und an der Formierung der Staatspolitik entfaltet, wo das politische Verantwortungsbewußtsein und staatsbürgerliche Engagement der einfachen Menschen eine entscheidende Voraussetzung und Bedingung des Regierens ist und wo das gemeinschaftliche Handeln der in einer Front vereinten politischen Kräfte die politisch-moralische Einheit des ganzen Volkes stärkt, verankert sich auch die Staatsmacht fest im Volk. Das ist bei uns stets der Fall gewesen und wird es immer sein.

Die Volkswahlen am 17. Oktober 1976 sind ein wichtiger Schritt zur weiteren Stärkung der sozialistischen Staatsmacht, deren Hauptrichtung die weitere Entfaltung und Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie ist. Dabei treten einige wesentliche Momente, die die politisch-staatliche Entwicklung nach dem IX. Parteitag kennzeichnen, augenfällig in Erscheinung:

##### *1. Die weitere Ausprägung des Prinzips des demokratischen Zentralismus*

Die weitere Stärkung der sozialistischen Staatsmacht und die Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie erfolgen unter den Bedingungen der weiteren Ausprägung des Prinzips des demokratischen Zentralismus,

/B/ E. Honecker, a. a. O., S. 6.

das „die bewährte Grundlage für den Aufbau, das Zusammenwirken und die Tätigkeit aller Organe der sozialistischen Staatsmacht“ ist./6/ Zunächst handelt es sich darum, daß sich im Prozeß der Wahlen, durch die bei uns alle Obersten machtausübenden Organe, die Volksvertretungen, entstehen, die demokratischen Wesenszüge immer stärker ausprägen und immer mehr Bürger in die Staatsarbeit einbezogen werden. Dabei wirkt das Prinzip des demokratischen Zentralismus heute sowohl auf der Grundlage gewachsener materieller und finanzieller Fonds als auch auf soliden Fundamenten bewußter Aktivität der Werktätigen bei der Erfüllung der Planaufgaben im Rahmen der Wettbewerbs- und Gegenplanbewegung, im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden“ sowie bei der strikten Einhaltung von Gesetzlichkeit, Ordnung, Disziplin und Sicherheit — überhaupt bei der Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten.

##### *2. Das enge Zusammenwirken der in der Nationalen Front vereinten politischen Kräfte*

Die Wahlen sind Teil des Prozesses der Herausbildung des einheitlichen Willens des Volkes der DDR unter Führung der SED — ein Prozeß, der sich auf der Grundlage des gemeinsamen Wirkens der in der Nationalen Front der DDR zusammengeschlossenen politischen Kräfte vollzieht. Die Volkswahlen 1976 stärten das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und den anderen werktätigen Schichten. Die Beschlüsse der Partei der Arbeiterklasse fanden und finden auch bei den Bündnispartnern der Arbeiterklasse ein breites Echo und eine aktive Unterstützung. „Die Stärke der sozialistischen Demokratie ist es, daß sie alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens durchdringt und in immer weiterem Umfang die Aktivität, die Sachkenntnis, die Schöpferkraft der Menschen für die Gesellschaft fruchtbar macht. Das reicht von den gewerkschaftlichen Organen in den Betrieben bis zu den Ausschüssen der Nationalen Front in den Wohngebieten...“./7/

Im neuen Parteiprogramm heißt es dazu: „Das bewährte Zusammenwirken mit den befreundeten Parteien und Massenorganisationen im Demokratischen Block und in der Nationalen Front der Deutschen Demokratischen Republik gehört zu den Prinzipien der Bündnispolitik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.“ /8/ Dieses Prinzip findet in vielfältigen Formen seine Verwirklichung, so in den Beratungen des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED mit den Vorsitzenden der befreundeten Parteien, in den Beratungen des Demokratischen Blocks und der Ausschüsse der Nationalen Front über bedeutsame Fragen der Staatspolitik, in der Zusammenarbeit in den Wohngebieten usw.

Diese Gemeinsamkeit prägt auch die Vorbereitung und Durchführung unserer Wahlen. In aller Öffentlichkeit wird in den Tagungen der Ausschüsse der Nationalen Front über die Wahlvorschläge und die Reihenfolge der Kandidaten auf der Kandidatenliste beraten und beschlossen. Der Prozeß der sozialen Annäherung der Klassen und Schichten auf dem Boden der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und der Ideale der Arbeiterklasse, der zur Festigung der politisch-moralischen Einheit des Volkes führt, erhält nicht zuletzt hier wichtige politische Impulse.

Indem die in der Nationalen Front vereinten politischen Kräfte, die Angehörigen der Arbeiterklasse und

/6/ Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Berlin 1976, S. 41.

/7/ E. Honecker, Bericht des Zentralkomitees der SED an den IX. Parteitag der SED, Berlin 1976, S. 113.

/8/ Programm der SED, S. 44.